

Nur Fleiß und Arbeit sei der Dank  
Für das, was du gegeben!  
Was kann ich anders geben?

## 21. Gottes Werke.

„O, welch ein schönes Käferchen habe ich gefunden!“ rief Karl auf dem Spaziergange und kam zum Vater gelaufen. „Bald meint man, es wäre grün, und dann wieder, es wäre pures Gold.“ — „Gewiß wird es schön sein,“ sagte der Vater; „denn was Gott gemacht, ist alles schön. Nimm nur das erste beste Blümchen, das dir begegnet, ja jedes Blättchen und Gräschen, das am Wege steht, und betrachte es genauer, und du wirst erstaunen über die Aederchen und Fäserchen, die da durch einander laufen. Und wenn du es erst durch ein Vergrößerungsglas besiehst, welch eine Pracht des Glanzes und der Farbe, der Feinheit und Manchfaltigkeit wirst du entdecken! Dagegen die Werke der Menschen, z. B. so ein gemaltes Blümlein oder Käferlein, erscheinen immer mangelhafter und rauher, je näher man sie untersucht. Und dabei nun das Lebendige, immer Bewegliche und Thätige, welches in den Werken Gottes wohnt, wer kann es nachmachen? und wer kann es auch nur begreifen, was im Gräschen treibt und wächst, was im Käferchen eilt und schwirrt und was aus seinen kleinen Auglein schauet! Da kann man nichts anderes sagen, als was der Dichter singet:

„Was Gott gemacht, ist alles schön,  
Und kann nicht schöner sein;  
Die Sonne dort in blauen Höh'n,  
Und hier das Käferlein.  
Und niemand kann es ganz verstehen,  
Wie sich's verhalten mag;  
Man kann es tausend Jahr' befehn  
Und macht's ihm doch nicht nach!“